



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juni 2021 · 11. Jahrgang · 128. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Berg braut – S. 6

Paule verglast – S. 7

Gallier berlinert – S. 8

Kindl wiegt – S. 9

Schwalbe fliegt – S. 11

Es kehrt wieder Leben ein

Es war ein Lichtstreif: Die Außengastronomie durfte vor Pfingsten öffnen. Nur für hochwahrscheinlich Ungefährdende zwar, aber dieser Nachweis lässt sich schnell bekommen, zur Not täglich. Dass die gastronomisch Ausgedürsteten das Angebot nicht sofort überbordend wahrnahmen und den Lokalen langgehegte Umsatzträume erfüllten, war wohl dem Dauer-Aprilwetter im Mai wie auch der längst eingebrannten vorsichtigen gesellschaftlichen Zurückhaltung unserer Bürger geschuldet.

Der rote Strich unter der Mengenzahl der Kneipen und Restaurants, die in der Krise die Reißleine ziehen mussten, ist noch nicht gezogen, viele liebgewonnene Institutionen scheinen aber durchgehalten zu haben, um uns Gästen ihre Treue zu beweisen.

Wer mit Testen, Impfen und Maske seinen Frieden schließen kann, darf auf baldig steigende Geselligkeitsangebote, vielleicht sogar beim Wirtsteam drinnen, hoffen.

Jörg Hackelbörger



ALLTÄGLICHES Verkehrschaos in Rixdorf.

Foto: mr

Die Schnalle ist dicht

Karl-Marx-Platz ist für den Durchgangsverkehr gesperrt

Seit dem 7. Mai ist die »Rixdorfer Schnalle« zwischen Richard- und Karl-Marx-Platz auf der Höhe des Spielplatzes mit einem Poller für den motorisierten Durchgangsverkehr gesperrt. Damit ist ein beliebter Schleichweg zwischen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße nun endgültig geschlossen. Davor hatten sich rund 4.000 bis 5.000 Autos täglich im denkmalgeschützten

Kiez rund um die alte Schmiede gedrängelt und lange Staus im gesamten Wohngebiet verursacht.

Die Reaktionen der Marktstandbetreiber und der Gewerbetreibenden vor Ort seien durchgängig positiv. Auch viele Anwohner hätten sich für mehr Ruhe und weniger Lärmbelästigung bedankt. Das berichtete Bezirksbürgermeister Martin Hikel bei der Beantwortung einer münd-

lichen Anfrage der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 19. Mai.

Nicht alle Anwohner teilen diese Begeisterung. Viele Autofahrer haben auch zwei Wochen später die neue Situation noch nicht zur Kenntnis genommen. Obwohl aus Richtung des Richardplatzes Schilder auf eine Sackgasse hinweisen, ignorieren sie das und fahren trotzdem weiter.

Weil sie dann rückwärts wieder hinausmanövrieren müssen, während von hinten weitere Autos nachdrängen, entsteht ein veritables Durcheinander. Und der Richardplatz wird zum Kreisverkehr. Gleiches gilt für den Karl-Marx-Platz, weil auch von dieser Seite trotz Hinweisschildern immer wieder versucht wird durchzufahren. mr

Fortsetzung S. 2

Verkehrspolitik von Vorgestern

Radfahrer protestieren gegen den Ausbau der A100

Mehrere Tausend Radfahrer haben am Pfingstmontag gegen den Weiterbau der A100 protestiert. Die Demonstration führte vom Invalidenpark zum Hermannplatz. Über die gesperrte A100 ging es zur Besichtigung der Baustelle des 16. Bauabschnitts in Neukölln, wo die Trasse nahe dem Hotel »Estrel« die Sonnenallee unterquert. Sohle und Wände stehen dort bereits, Fahrbahnen existieren noch nicht. Mit geschätzten

700 Millionen Euro gilt die rund 3,2 Kilometer lange sechsspurige Trasse vom Autobahndreieck Neukölln zum Treptower Park als das bisher teuerste Stück Straße, das jemals in Deutschland gebaut worden ist. 314 Kleingärten wurden dafür gerodet, 450 größere Bäume gefällt, zwei Wohnhäuser abgerissen.

Die Gegner des Autobahnbaus halten es angesichts der Klimadebatte für anachronistisch, jetzt noch eine Autobahn zu

bauen. »Wir wollen Berlin zu einer lebenswerten Stadt für alle machen. Wir wollen Mobilität für alle und keinen weiteren Meter Autobahn! Es ist Zeit, den Protest per Fahrrad auf die Straße zu tragen«, heißt es im Aufruf zur Demo. Unterstützung erhalten sie von Grünen und Linken, die auf den geplanten 17. Bauabschnitt bis zur Storkower Straße und Frankfurter Allee gänzlich verzichten wollen. Zudem schlagen sie vor, den ak-

tuellen Bauabschnitt zum Treptower Park nicht als Autobahn zu vollenden, sondern in eine Stadtstraße samt Radweg umzubauen.

Franziska Giffey, SPD-Spitzenkandidatin, lehnt diese Forderung angesichts des Baufortschritts vehement ab. Bei der Frage des Weiterbaus ist die SPD aber uneinig und hat eine Volksbefragung ins Spiel gebracht. CDU, FDP und AfD sprechen sich für eine Verlängerung aus. mr

Kiezblock

Poller für Ruhe

Fortsetzung von S. 1

Zudem gibt es noch eine Reihe anderer Schleichwege, auf die sich der Verkehr nun verlagert und die Anwohner belästigt. Die Braunschweiger Straße sei die reinste Hölle, sagt eine Anwohnerin.

Im Sommer sollen an verschiedenen Stellen Verkehrsählungen durchgeführt werden, kündigte Hikel an. »Sollte sich weiterer Handlungsbedarf zeigen, so schließen wir weitere verkehrslenkende Maßnahmen nicht aus«, versprach er.

Für derartige Maßnahmen, die den Kiez tatsächlich beruhigen könnten, hatte die Initiative »Kiezblock Rixdorf« bereits im März ein Konzept vorgelegt. Nach diesem Plan soll kein direktes Durchfahren möglich sein. Sperren aus mehreren Pollern, die diagonal in einer Kreuzung aufgestellt werden, sollen den Autoverkehr in die jeweils gewünschte Richtung lenken, Radfahrer können ungehindert in alle Richtungen fahren. mr

Gedenktafel für Zwangsarbeiterlager in Britz

Kaum enthüllt, schon wieder verschwunden

Eine halbe Million Menschen aus Gebieten, die während des Zweiten Weltkriegs besetzt waren, wurden in Berlin als Zwangsarbeiter ausgebeutet. Es gab sie in jeder Nachbarschaft, in der Landwirtschaft, in der Rüstungsindustrie, auf kirchlichen Friedhöfen und sogar in privaten Haushalten. Das System der Zwangsarbeit fand vor aller Augen statt. Auf rund 3.000 wird die Anzahl der Lager im Berliner Stadtgebiet geschätzt. Die Orte des Verbrechens verschwinden langsam in der wachsenden Stadt. Nur an wenigen Stellen sind inzwischen Gedenkorte eingerichtet worden, so etwa auf dem Friedhof Jerusalem V an der Hermannstraße.

Auch in Britz gab es zwei Zwangsarbeiterlager – an der Fulhamer Allee und an der Onkel-Bräsig-Straße 6-8. Heute stehen dort Garagen. Am 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Faschismus, wurde dort auf Betreiben der An-

wohnerinitiative »Hufeisern gegen Rechts« eine provisorische Gedenktafel enthüllt mit der Aufschrift: »Hier befand sich von 1941 bis 1945 ein Barackenlager für polnische und sowjetische Zwangsarbeiter*innen. Die 18 Männer und Frauen wurden zu Bau- und Instandhaltungsarbeiten in der Hufeisensiedlung eingesetzt.«

»Zwangsarbeit war kein Verbrechen, das geheim war. Fast alle haben davon profitiert«, erklärte Roland Borchers, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum NS-Zwangsarbeit« in Schöneeweide, den zahlreich erschienenen Kundgebungsteilnehmern.

»Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg« komme nicht von allein, sagte Mirjam Blumenthal, Kreisvorsitzende des DGB Neukölln

und Co-Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenver-



DIE Tafel des Anstosses.

Foto: mr

sammlung (BVV) in ihrer Ansprache. Daher sei besonders die Orientierung im Kiez wichtig. »Hier ist es passiert, hier muss auch erinnert werden!« Der Ausschuss für Bildung und Kultur der BVV habe bereits einem Antrag zugestimmt, der das Bezirksamt aufforde-

re, eine dauerhafte Erinnerungstafel an einem geeigneten Ort in unmittelbarer Nähe anzubringen. Jetzt müsse nur noch die BVV dem Antrag zustimmen, berichtete sie.

»Ich sage jede Unterstützung zu, dass aus dieser Tafel ein Dauerzustand wird«, versprach Stadtentwicklungsstadtrat Jochen Biedermann. Bisher sei das Gelände für ihn ein ganz gewöhnlicher Ort gewesen, aber »seitdem ich weiß, dass hier früher eine Zwangsarbeiter-Baracke stand, gehe ich mit einem ganz anderen Blick daran vorbei.«

Wenige Tage nach der Enthüllung musste die Gedenktafel schon wieder entfernt werden. Einer der Grundstückseigentümer hatte das verlangt. mr

Emotionale Diskussionen in der BVV

Nahost, Mülleimer, Immobilien und Amphibien

Eigentlich waren sich fast alle einig, aber trotzdem wurde fast zwei Stunden lang diskutiert, bis die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 19. Mai über einen gemeinsamen Entschließungsantrag der Grünen, SPD, CDU und FDP abstimmen konnte, in dem die BVV ihre Erschütterung über die Gewalt und die antisemitischen Äußerungen auf der Demonstration anlässlich des Nahost-Konflikts am 15. Mai in Neukölln zum Ausdruck brachte.

»Es ist nicht hinnehmbar, dass Demonstrierende, die sich zu Hamas, Muslimbruderschaft und Grauen Wölfen bekennen, Vernichtungsphantasien gegen Jüdinnen und Juden, gegen die Bevölkerung Israels und gegen den Staat Israel un-

verhohlen artikulieren«, betonte die BVV und »Israelfeindlichkeit und Antisemitismus haben keinen Platz in unserem Bezirk.«

Für harte Repliken sorgten die Redebeiträge der AfD und der Linken, die die Entschließung als »zu einseitig« ablehnte und ihrerseits einen Änderungsantrag einbrachte, der sich zwar solidarisch mit Juden, die bedroht wurden, erklärte, aber weder Antisemitismus verurteilte noch sich von den im anderen Antrag genannten Gruppen distanzierte.

Die AfD wiederum wollte gleich allen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft das Demonstrationsrecht entziehen und Antisemitismus ohne deutschen Pass abschieben.

Am Ende votierten alle Fraktionen mit Ausnahme der Linken für die Entschließung. Zwei Linken-Bezirksverordnete stimmten dagegen, die vier übrigen enthielten sich.

Mit großer Mehrheit angenommen wurde ein Antrag der Grünen auf mehr Amphibienschutz. Dafür soll das Bezirksamt eine zusammenfassende Information über Neuköllner Feuchtgebiete und rudimentär vorhandene ehemalige Feucht- und Pflughilfsstrukturen im Bezirk erstellen, um auf Basis dieser Informationen nach und nach mit der Sanierung und Revitalisierung der teilweise stark zerstörten Feuchtgebiete zu beginnen.

Keine Mehrheit fand dagegen ein Antrag der

CDU, die Dichte der Mülleimer in Alt-Rudow zu erhöhen. Das sei Sache der BSR und nicht des Bezirksamtes.

Da nur ein Teil der Drucksachen abgearbeitet werden konnte, wurde die Sitzung in der Folgewoche fortgesetzt. Eine emotionale Diskussion entbrannte über den Antrag der CDU, den Bewohnern einer Immobilie in Buckow, die im vergangenen Jahr beschlagnahmt wurde, zu kündigen und das Haus für gemeinwohlorientierte Zwecke zur Verfügung zu stellen. Damit setze der Bezirk ein Signal in die Öffentlichkeit: »Kriminalität lohnt sich nicht«, lautete die Begründung der CDU.

Das sei populistische Symbolpolitik, sagte Mirjam Blumenthal

(SPD). Der Antrag solle von Versäumnissen des Jugendstadtrates in Buckow ablenken.

Bernd Szczepanski (Grüne) wies auf den Mieterschutz hin, der auch die Mieter ehemaliger Clanimmobilien schütze, darüber könne man sich nicht einfach nach Gutdünken hinwegsetzen.

Natürlich prüfe das Bezirksamt eine Gemeinwohlorientierung für die Immobilie, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel, aber dass müsse seriös und professionell sein, um nicht vor Gericht eine Bauchlandung hinzulegen.

Mit 30 Ja-, 17 Nein-Stimmen und einer Enthaltung wurde der Antrag abgelehnt.

mr

Rechte »Feindeslisten« gefunden?

Aufklärung der Neonazianschläge zieht sich

Die Polizei bleibt zurückhaltend, wenn es um konkrete Informationen über die laufenden Ermittlungen in Sachen neonazistischer Anschläge in Neukölln und den damit verbundenen Aktivitäten geht. Anne Helm und Niklas Schrader, Neuköllner Abgeordnete für »Die Linke«, nahmen dies erneut zum Anlass, durch eine Anfrage an den Senat genauere Informationen zu erhalten und weiteres Licht in die Aufklärung zu bringen. Auch Recherchen des »Tagesspiegel« bestätigen, dass rechts-extreme »Feindeslisten« angefertigt wurden und Pläne gefunden wurden, die auf einen möglichen Anschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft

in Neukölln hindeuten können. Die Polizei stellte im Rahmen der Ermittlungen entsprechendes Material sicher. Im Visier der Ermittlungen stehen weiterhin als Hauptverdächtige Sebastian T. und Tilo P., beide aktive Neonazisten. Die Polizei hatte sie beobachtet, wie sie 2020 zunächst zu zweit und dann mit zwei weiteren Menschen mehrfach ein Flüchtlingsheim beobachteten, was zum Verdacht eines geplanten Anschlages führte. Dem zuständigen Amtsgericht reichten die vorgelegten Daten nicht für eine weitere Anklage. Gefunden hat die Polizei allerdings drei »Feindeslisten« mit über 500 erfassten Men-

So drängen nicht nur Helm und Schrader, sondern alle weiterhin von rechtem Terror Betroffene auf schärfere Ermittlungen. Schrader sprach gegenüber »rbb24« von einer »Spitze des Eisberges«. »Offenbar wurden und werden immer wieder in größerem Umfang persönliche Daten von politischen Gegnerinnen und Gegnern gesammelt, um diese einzuschüchtern.« Bislang ist ein Brand Ende April in einer Flüchtlingsunterkunft in Rudow nicht aufgeklärt, die Polizei schließt derzeit »politische Motive« aus. Nicht nur Helm und Schrader sehen das anders. th

Hermannstraße für alle

Flanierdemo im Schnecken-tempo

Elf Initiativen forderten, kreativ und im gemächlichen Flaniertempo, am



Foto: Carsten Rose

letzten Mai-Wochenende stadtplanerische Umsetzungen für ihr bereits 2020 vorgelegtes Konzept für die Hermannstraße.

Eines der Anliegen ist die Fahrradinfrastruktur

mit geschützten Radwegen auf der gesamten Länge. Trotz geltendem Tempo 30 für Autofahrer gleicht dort die Fortbewegung per Fahrrad eher einem Nahtoderlebnis.

Weiteren Wünschen nach Flächengerechtigkeit, Klimaschutz, Biodiversität und rascher Mobilitätswende wurde mit Redebeiträgen Nachdruck verliehen. Musik und Pflanzentausch trugen zur entspannten Stimmung der rund 500 Teilnehmer bei. Besonders Kinder hatten ihren Spaß, einmal auf der sonst stark befahrenen Straße laufen, hupsen, liegen, sitzen und angstfrei radeln zu können.

bs

Neues QM im Harzer Kiez

Anlaufstelle für soziale und integrative Kiezkooperation

Der Harzer Kiez am östlichen Rand Neuköllns, also kurz vor Alt-Treptow, ist neuköllnische Vielschichtigkeit schlechthin. Während es zur einen Seite Richtung Sonnenallee gerne laut und extrovertiert zur Sache geht, wirkt es auf der anderen eher ein wenig verträumt und entspannt, aber definitiv nicht weniger einladend.

Um den integrativen Charakter und Zusammenhalt der Nachbarschaft in Zukunft weiter zu untermauern, gibt es in der Treptower Straße seit diesem Jahr ein eigenes Quartiersmanagement. Dort sollen Anwohner die Möglichkeit erhalten, eigene Projekte umzusetzen, die den Kiez betreffen, und von denen alle profitieren. Das Konzept der Quartiermanagements gibt es in Berlin schon lange. Es konnte bereits in vielen Kiezen zur Stärkung sozialer Strukturen beitra-

gen. Durch sogenannte »Quartiersräte« und »Aktionsfondsjurien« wird der Bewohnerschaft dabei eine Plattform ge-



DAS QM-Team.

geben, um gemeinsame Interessen und Ideen wie beispielsweise Straßenfeste, Flohmärkte oder Sportturniere mithilfe bezirklicher Mittel auszuarbeiten und umzusetzen.

Trotz all der Vorfreude und des Tatendrangs, die das dreiköpfige Team – Christian, Yara und Hande – in dem neuen Nachbarschaftstreffpunkt ausstrahlen, sind die Startbedingungen wegen Corona nach wie vor nicht immer einfach. Denn um an gemein-

samen Ideen mit der Nachbarschaft basteln zu können, muss man sich selbstverständlich erst kennenlernen – ein Schritt, der aufgrund von Maskenpflicht und Abstandsregeln nach wie vor eine Herausforderung darstellt: »Auch wenn wir momentan wegen Corona noch niemanden bei uns reinlassen dürfen, stehen wir ab sofort als Ansprechstelle bereit, um viele Leute aus der Nachbarschaft am Telefon oder auf dem Gehsteig kennenzulernen.«

Wer also Lust hat, sich im Harzer Kiez zu vernetzen oder ein eigenes Projekt zu starten, um die Gegend noch lebendiger zu machen, sollte unbedingt einmal in der Treptower Straße 23 vorbeischauchen. mf

Kontaktdaten: team@qm-harzerkiez.de / Tel: 030 81 49 36 78 / Webseite: qm-harzerstrasse.de

27

Dauerthema Mieten

Luxusmodernisierung geht weiter

Auf dem freien Markt steigen die Mieten weiterhin ungebremst, passend zum knappen Wohnraum. Eine gute Auskunft über reale Preise gibt stets der »Immobilien Scout24«, denn er bildet diesen Markt ab. So bietet derzeit »Akelius« in der Weserstraße eine »1,5 Zimmerwohnung mit Terrasse und Einbauküche« in der Größe von knapp 70 Quadratmetern für eine Kaltmiete von 1.540 Euro an, mithin 22 Euro pro Quadratmeter. In der Nähe des Hermannplatzes werden für eine möblierte Einzimmerwohnung 14 Euro pro Quadratmeter aufgerufen. Der Berliner Mietenspiegel von 2021, den der Senat nach dem Scheitern des Mietendeckels erstellt hat, hebt Preise zwischen sechs und 14 Euro hervor.

Die öffentliche Hand bemüht sich, das Mietniveau niedrig zu halten. Die landeseigenen Wohnungsgesellschaften wollen erstmal keine Mieterhöhungen vornehmen und die Vor-

gaben des gescheiterten Mietendeckels für viele ihrer Objekte nicht überschreiten. Der Senat kann außerdem als Plus verbuchen, von dem neuen Konzern, der nach der Fusion von »Vonovia« und »Deutsche Wohnen« zu einer gemeinsamen Aktiengesellschaft entsteht, 20.000 Wohnungen kaufen zu können. Ein zusätzliches Lenkungsmittel bleibt weiterhin, Baugenehmigungen an die Vorgabe zu binden, 30 Prozent der Fläche für Vermietungen auf sozialem Niveau vorzusehen.

Die Unterschriften für das Volksbegehren »Deutsche Wohnen und Co enteignen« laufen unterdessen auf Hochtouren weiter. Da das Begehren »Vergesellschaftung« vorsieht, ist eine Debatte darüber entbrannt, ob diese in Berlin möglich ist, da im Unterschied zu Artikel 15 des Grundgesetzes die Berliner Verfassung keine Vergesellschaftung vorsieht.

th

Wahlkreiskarte und Fragen

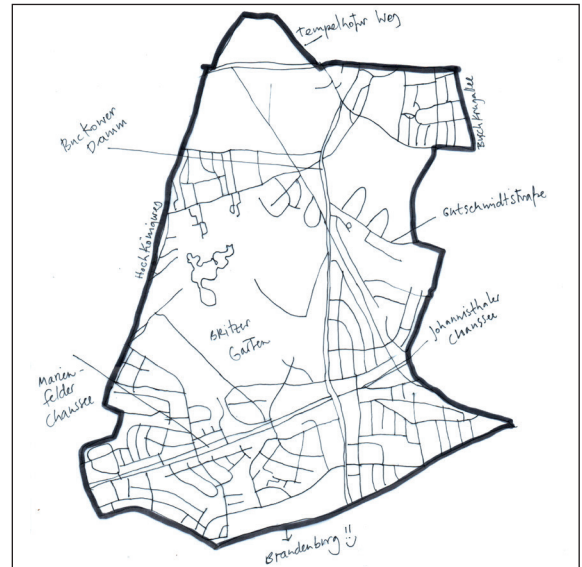
Was die Neuköllner wissen sollten

1. Was wollen Sie für den Bau bezahlbarer Wohnungen tun?
2. Wie wollen Sie nach der Coronakrise den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau ankurbeln?
3. Wie unterstützen Sie eine Verwaltungsreform, um die Bezirksämter zu stärken und um eine klare Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Senatsverwaltung und Bezirken zu erreichen?
4. Was möchten Sie im Bereich Verkehr verbessern, um die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer zu

- erreichen? Welche Vorschläge haben Sie, um das Verkehrsproblem an der Blaschkoallee und in der Hufeisensiedlung zu lösen?
5. Wie soll die Sicherheit vor Kriminalität gewährleistet werden?
6. Wie sollen Schulen in die Lage versetzt werden, zukünftig die neuen Technologien besser einzusetzen?
7. Was möchten Sie zur Sicherung der Wasserversorgung sowie den Erhalt der Pfuhe und Gewässer unternehmen?
8. Was ist in Ihrem Wahlkreis aus Ihrer

Sicht am wichtigsten?

Als die KIEZ UND KNEIPE im März mit der Befragung der Kandidaten für das Abgeordnetenhaus begann, gab es bei den Kandidaten der FDP eine Verwechslung: Die Kandidatin vom Wahlkreis 5 wurde fälschlicherweise für den Wahlkreis 4 befragt. In der aktuellen Ausgabe erscheint deshalb der FDP-Kandidat für den Wahlkreis 4.



Ferat Kocak – DIE LINKE



1. Kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften müssen beim Neubau

bevorzugt werden. Außerdem ist es wichtig, dass die Mieter*innen entscheiden: Kommunale Wohnungsbaugesellschaften müssen weiter demokratisiert werden! Bezirke müssen selbst bauen können und benötigen dafür eigene Bauhütten! Desweiteren fordere ich eine fünfzigprozentige Sozialwohnungsquote für private Bauherr*innen. Mir ist wichtig, dass Baumaßnahmen klimagerecht und nachhaltig umgesetzt werden, nicht zu Lasten der Mieter*innen.

Deshalb ist es für bezahlbare Mieten auch erforderlich, mehr Wohnraum in öffentliche Hand zu überführen – deswegen unterstütze ich »Deutsche Wohnen und Co. enteignen«.

5. Sicherheit darf nicht mit Grundrechtseinschränkungen einher gehen. Wir müssen weg von einem Verständnis, Sicherheit sei nur mit der Polizei und polizeilichen (Überwachungs-) Maßnahmen möglich, die unsere Freiheitsrechte einschränken. Wir müssen uns mehr auf die

sozialen Ursachen von Kriminalität und Gewalt konzentrieren, soziale und präventive Maßnahmen der Aufstockung der Polizei vorziehen. Zugleich ist es wichtig, die Arbeit der Polizei zu überwachen durch eine unabhängige Beschwerdestelle und unabhängige Staatsanwälte, die sich nur damit beschäftigen. Hinzu kommt, dass wir Maßnahmen gegen Rassismus und rechte Verstrickungen in den Sicherheitsbehörden benötigen.

8. Der seit 11 Jahren

unaufgeklärte rechte Terror in Süd-Neukölln mit zahlreichen Brandanschlägen und Morddrohungen bis hin zu zwei Mordopfern – Burak Bektaş und Luke Holand – ist ein Schwerpunkt in meinem Wahlkreis. Die Aufklärung dieser Anschlagsserie und die Aufklärung der Gründe einer Null-Prozent-Aufklärungsrate trotz bekanntem Täterkreis sowie die zahlreichen Skandale der Ermittlungsbehörden ist für mich als Betroffenen der Anschlagsserie besonders wichtig.

Nina Lerch – SPD



1. Beim Bau bezahlbarer Wohnungen setze ich vor allem auf genos-

senschaftliches beziehungsweise städtisches Bauen. Für Neukölln gilt es, weitere Wohnungsbau-Potenziale auszuschöpfen. Auf den Buckower Feldern beginnt im Sommer der Bau von 900 Wohneinheiten der »Stadt und Land«. Ebenfalls Wohnungsbau-Potenzial hat das alte RIAS-Gelände.

2. Die Kultur- und Kreativszene ist ja gerade in Neukölln ein wichtiger Wirtschaftszweig und trägt erheblich zur Attraktivität des Bezirks bei. Corona hat uns

gezeigt, dass wir diesen Wirtschaftszweig krisenfester machen müssen. Ich selbst arbeite im Museum. Die Pandemie hat hier vor allem die Soloselbstständigen getroffen. Deshalb werde ich mich für ein verbindliches Mindesthonorar einsetzen, das auch Ausfälle, Rentenbeiträge und Rücklagen für Krisenzeiten beachtet.

5. Wir brauchen mehr Kontaktbereichsbeamte und Radstreifen in allen Kiezen. Ziel ist es, die Einsatzbereitschaft der

Polizei zu verbessern, damit Funkstreifen und Rettungskräfte schneller vor Ort sein können. Darüber hinaus möchte ich mich für eine feministische Stadtplanung einsetzen, die Angsträume vermeidet.

6. Um schon in den Schulen auf die digitalisierte Arbeits- und Alltagswelt vorzubereiten, müssen wir meiner Meinung nach an drei Schrauben drehen: Unsere Schulen flächendeckend entsprechend ausstatten, die Lehrkräfte und Schüler*innen in

der Anwendung befähigen sowie es ermöglichen, dass jeder*in Schüler*in auch zuhause die Technologien zur Verfügung stehen, um mitarbeiten und mithalten zu können.

8. Wir müssen die Zukunftsaufgaben erkennen und anpacken! Wie wird sich der Wahlkreis demografisch und städtebaulich sowie durch die Digitalisierung und den Klimawandel verändern und welche Weichen müssen dafür jetzt gestellt werden?

Dörfer, Wein und Weltkulturerbe

Wahlkreis 5 im Überblick

In Britz war schon immer Industrie ansässig, hier gibt es auch einen jüngst erweiterten BSR Recyclinghof und eine Müllumladestation, die sommers gelegentlich die Anrainer mit Gestank erfreut. Die Blaschkoallee ist die stark frequentierte Verbindung zur, von und über die A113 sowie eine Hauptausweichroute für den fast täglich gesperrten Britzer Tunnel der A100. Die regelmäßigen Staus haben sich mit dem Pop-up-Radweg noch verschlimmert.

Eine unkoordinierte Planung auch der Bau-

stellen zwingen nun erst recht den Verkehr in und durch das angrenzende UNESCO Weltkulturerbe. Dessen



BUCKOWER Idyll.

Foto: mr

Anwohner warten immer noch auf die längst

beschlossene Verkehrsberuhigung.

Vom Dorf Britz existiert noch die alte Feldsteinkirche, der Dorfteich,

das Britzer Schloss und der Gutspark samt ehe-

maligem Gutshof. Der beherbergt nun das Neuköllner Museum und eine Musikhochschule. Auf den ehemaligen Feldern des Gutes entstanden Ende der 1920-er Jahre zwei geschützte und international bekannte Siedlungen der Moderne.

Berlin ist inzwischen ein anerkanntes Weinanbaugebiet. Nah am Britzer Garten wirtschaftet ein Weingut mit eigener Weinkönigin. Das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau bleibt weiterhin ein stark frequentiertes Berliner Naherholungsgebiet. In

der Britzer Mühle wird weiter gemahlen und Müller werden ausgebildet, auch Brautpaare werden hier vermählt.

Auch Buckow bewahrte etwas vom früheren Dorfkern samt Kirche und Dorfteich. Obwohl auf seinem Kirchengelände Mitte der 70-er Jahre die Hans-Martin-Helbich-Siedlung entstand, gibt es noch einen Rodenberg und freie Ackerflächen, die alle noch bebaut werden sollen. Das jährliche Strohballenfest von Bauer Mette ist nun Geschichte. Auf seinen Feldern wachsen jetzt Wohnungen. rr

Christina Hilmer-Benedict – Bündnis 90 / Die Grünen



1. Jeder Neubau muss einen Beitrag zum bezahlbaren Wohnen bringen, deshalb genehmigen wir

nur solche Vorhaben, bei denen mindestens 30 Prozent Sozialwohnungen entstehen, im neuen Stadtquartier auf den Buckower Feldern sind es sogar 50 Prozent. Auch sollten Grundstücke künftig vermehrt an Genossenschaften vergeben werden, die langfristig bezahlbar und ökologisch bauen.

2. Wichtig ist mir, dass wir nicht wieder in ein Kaputt-Sparen wie nach der Finanzkrise zurückfallen, sondern jetzt erst recht in die wirtschaftliche und kulturelle Zu-

kunft Berlins investieren. In beiden Bereichen müssen wir auch die zunehmende Raumnot lösen, z.B. durch Verfügbarmachung von Flächen und Ausbremsen der rasant steigenden Gewerbetieten.

4. Die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen erreichen wir nur mit einer neuen, gerechteren Aufteilung des öffentlichen Raumes und Straßenlandes. An der Blaschkoallee muss der Pop-up-Radweg verstetigt werden und es braucht eine Am-

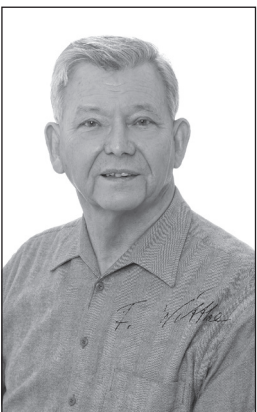
pelüberquerung, damit Kinder sicher zur Schule kommen. Auch fehlen Car-Sharing-Angebote, die wichtig wären, um insgesamt das Autoaufkommen zu reduzieren.

5. Ich wünsche mir eine Polizei, die in den Kiezen verwurzelt und ansprechbar ist. Wichtig und überfällig ist außerdem die lückenlose Aufklärung der rechten Terrorserie in Neukölln. Und gegen organisierte und Wirtschaftskriminalität müssen wir weiter systematisch vorgehen, mit Vermögens-

abschöpfung und der Verpflichtung für Notare, mögliche Fälle von Geldwäsche anzuzeigen.

8. Das Thema der verkehrlichen Anbindung ans Stadtzentrum ist hier ebenso zentral wie der Ausbau der Strukturen vor Ort, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Familien wünschen sich vielseitige Nachbarschaften die auch soziale, familiäre und kulturelle Angebote und Freiräume bereitstellen und so gesellschaftliche Teilhabe für alle ermöglichen.

Franz Wittke – FDP (Wahlkreis 4)



1. Nein, weil keine Wohnung durch die Ausübung des Vorkaufs-

rechts gebaut wurde. Das Geld hätte sinnvoller in den Bau von Wohnungen investiert werden sollen. Wir, die FDP, wollen eine Verschlinkung und Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren in Zusammenarbeit mit den Beteiligten erreichen (Modell: Hamburger Runder Tisch), damit Baulücken geschlossen und Dachgeschosse zu Wohnzwecken ausgebaut werden können. Das ist ein erster Schritt, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen.

4. Die FDP will die Freiheit der Wahl des Verkehrsmittels erhalten. Dazu gehören ein attraktiver ÖPNV und eine kluge Fahrradinfrastruktur als Alternativen zum Pkw. Vor allem den Bau von U-Bahnen wollen wir forcieren (mir ist natürlich die Verlängerung der U7 am wichtigsten). Wir sind für die vollständige Fertigstellung der A100, damit die östlichen Bezirke der Stadt vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

6. Die Kriminalität beginnt für mich bei der

Vermüllung unseres Bezirks. Das setzt sich mit lächerlich niedrigen Aufklärungsquoten bei Fahrraddiebstählen und bei Einbrüchen in Berlin fort. Eine bessere technische und personelle Ausstattung der Ordnungsämter, der Polizei und der Gerichte sowie den Einsatz von Kontaktbereichsbeamten als eine Präventivmaßnahme halte ich für notwendig.

7. Der Senat versagt bei der Digitalisierung der Schulen total. Die Beschaffung und Verteilung von Endgeräten allein

reicht nicht aus. Stabiles WLAN und Breitbandanschlüsse müssen Standard in allen Schulen sein. Damit die technische Infrastruktur genutzt werden kann, ist die Einstellung von entsprechend geschultem IT-Personal Voraussetzung.

8. Der zeitweise stark steigende Grundwasserspiegel im Blumenviertel gefährdet dort Wohngebäude. In anderen Teilen Berlins gibt es ähnliche Fälle, eine für alle Beteiligte tragbare, langfristige Lösung wäre ein Ziel meiner politischen Arbeit.

Robbin Juhnke – CDU



1. Goldene Regel: mehr Bauen auch ohne Ausgrenzung von privaten Bauherren und Genossenschaften. Weniger Bürokratie: Mietendeckel und Ent-eignungsphantasien

schaffen keine einzige Wohnung. Dafür klare Regelungen, in welchem Zeitraum ein genehmigter Bau begonnen werden muss. »Berliner Mietergeld«: also individuelle Zuschüsse für Einkommensschwache (»Subjektförderung«).

2. Der Erhalt eines investitions- und vor allem innovationsfreundigen Wirtschaftsklimas ist für Deutschland lebenswichtig. Dies hilft auch, den technologischen Herausforderungen durch den Klimawandel zu begegnen.

Die CDU-Fraktion hat unter meiner Federführung im Berliner Abgeordnetenhaus einen An-

trag eingebracht, der mit der Schaffung eines Kulturgesetzes die Kulturförderung erstmalig auf eine gesetzliche Grundlage stellen will. Kultur wäre damit nicht mehr anderen Pflichtaufgaben nachgestellt.

5. Unter der Regierung der CDU wurde in der vergangenen Wahlperiode ein Umdenken eingeleitet und erstmalig wieder die Zahl der Stellen im Polizeivollzug angehoben. Dieser Stellenaufwuchs muss weitergehen. Aber nicht nur die Ausstattung, sondern auch die Befugnisse müssen den Herausforderungen angepasst werden.

6. Der Bund unterstützt die Länder im Rahmen des Digitalpakts Schule 2019-2024 mit zusätzlichen 500 Millionen Euro. Diese müssen nun in Abstimmung mit den Schulen und den Schulträgern zügig eingesetzt werden.

8. Die herausragende Arbeit im Wahlkreis wird weiter darin bestehen, die unterschiedlichen Akteure zusammenzubringen und möglichst viel Gemeinsamkeit zu erzeugen. Sehr wichtig ist auch die Einhaltung von Regeln und die Sanktionierung von Verstößen. Ansonsten ist das Ergebnis nicht eine »tolerante, bunte und

freie Gesellschaft«, sondern ein Gemeinwesen, das nur noch auf tönernen Füßen steht.

Zusatzfrage: Was haben Sie in Ihrer Zeit als Mitglied des Abgeordnetenhauses für Neukölln erreicht?

Für Neukölln habe ich mich insbesondere für Kultureinrichtungen, zum Beispiel eine institutionelle Förderung für die »Neuköllner Oper« eingesetzt. Ansonsten ging es um den Erhalt von sozial ausgeglicheneren Verhältnissen (z. B. keine Ballung von gleich drei Flüchtlingsunterkünften in Buckow).

Vom Berg zur Bahn und in den Hahn

»Berliner Berg« legt und braut jetzt richtig los

Am 20. Mai war es soweit: Die »Berliner Berg« Brauereihalle wurde an der nordöstlichen Bezirksgrenze Neuköllns zu Treptow, im Gewerbegebiet der Treptower Straße gleich an der S-Bahn-Trasse, eröffnet. Mit Ende der einjährigen Bauarbeiten kann hier nun das Kernsortiment aus deutschen und internationalen Klassikern wie Pils, (Indian) Pale Ale und Lager, aber auch die Berliner Weiße sowie saisonale Spezialitäten gebraut werden – und das mit einer Kapazität von bis zu 10.000 Hektolitern pro Jahr.

Eine eigene unabhängige, moderne Innenstadtbrauerei war von Anfang an das Ziel der zwei Bierenthusiasten, Berg-Mitbegründer und heute zusammen mit Michéle Hengst Geschäftsführer Ulrich Erxleben und Robin Weber. Sie wollen hochwertige Craft-Biere entwickeln und zugleich alte Sorten und Stile in die Neuzeit führen. Die beiden Ex-Internet-Manager gaben vor über sieben Jahren ihre potenziellen E-Commerce-Karrieren zugunsten des Traums von

einer neuen Berliner Bierkultur auf.

»Tradition. Neugebraut.« ist bis heute das

dem Rollberg fand, wo im 19. Jahrhundert bereits eine Schmalzfabrik schmalzte. Das »Berg-

Brauanlage, die aus dem Thüringischen Nordhausen kommt, ist nun der große Schritt vollzogen und das Lohnbrauen wie bisher im niederbayerischen Hohenthann beendet. Der beziehungsweise das »Berliner Berg« wird gänzlich neuköllnisch.

Braumeister Torsten Vullriede freut sich schon darauf, mit Hilfe von Wasseraufbereiter, Dampferzeuger, Naturhopfengeber, vielen Edelstahlkesseln und besten Zutaten seine Sude aufzusetzen – und natürlich Gästen die

neue Brauerei zu zeigen und seine Gebräue aus den Lagertanks zu verkostigen. Hinter der 600 Quadratmeter großen Halle wird bald auch der Schankgarten geöffnet werden und für ein Biergartengefühl Neuköllner Art sorgen.

Das, inklusive Vertriebs-, Logistik- und Event-Mitarbeitern, 15-köpfige »Berg«-Team wird sicherlich weiter die Verbindung von vorindustriellen Brauverfahren mit innovativen Techniken und verschiedenen Malzen, Hopfensorten und Hefen zelebrieren, das Handwerk hoch- und gutes Bier in Ehren halten. Ihre farbstarke gestalteten Flaschen haben sich und den »Berg«-Style ja auch in Coronazeiten schon bei vielen Einzelhändlern und Späts durchgesetzt. Neuköllns Bierkultur macht einen weiteren Sprung zu alter Größe.

hllb

Berliner Berg Brauerei, Treptower Str. 39, Tel. 030 / 644 35 906, www.berlinerberg.com, Facebook: [berlinerberg](https://www.facebook.com/berlinerberg), Instagram: [berlinerbergbrauerei](https://www.instagram.com/berlinerbergbrauerei)

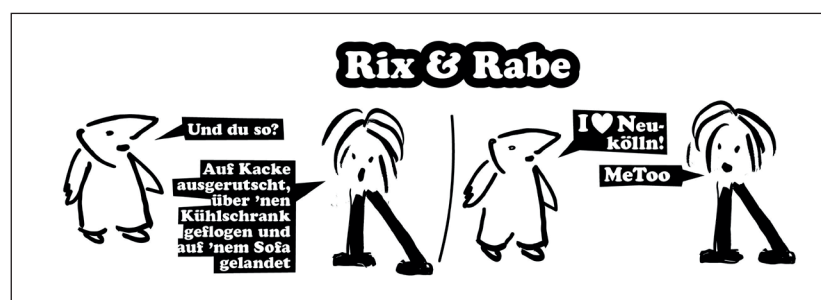


HIER fließt bald reichlich das goldene Nass.

Foto: pr

Motto und die Philosophie der »Berliner Berg Brauerei«, die 2015 zunächst ihre Heimstatt in einem Backsteinbau in der Kopfstraße auf

schloss« war vorn ihre urige Ausschank- und Probierkneipe, die aber leider im Frühjahr 2020 geschlossen wurde. Mit der neuen, großen



Fleisch ist sein Gemüse

Andreas »Curry-Paule« Kämpf kämpft jetzt für Wurst im Glas

Auch vegane Wurst kommt bei ihm inzwischen an die Pommes oder den Kartoffelsalat. Andreas Kämpf ist ein echtes Neuköllner Original. 1964 hier geboren und aufgewachsen, lernte er nach der 9. Klasse Hauptschule Fleischer und war mit 22 Jahren schon der damals jüngste Berliner Meister. Nach ersten Lebensmittelhandelstationen bekam er einen Verkaufsleiterposten in Ungarn und baute dann in Rumänien eine Discounterkette auf; sogar ein Fleischerlegewerk legte er sich dort zu. 2013 kam er nach Berlin zurück, schließlich habe sich sein Vater immer gewünscht, dass Sohnmann hier einen eigenen Imbiss eröffnet. Zu Ehren Opa Pauls entstand so der »Curry-Paule«. Unter dieser Marke betreibt

der umtriebige und gut vernetzte Unternehmer mit eigener Fleischerei aktuell drei feste Buden (inzwischen auch im Franchising) im Berliner Süden, mobile Catering-Wagen und sogar eine »Feinkost«-Linie mit seinen **S o ß e n**, die sich in vielen Supermärkten finden

und auch in der Gastronomie zum Einsatz kommen. Sein orange-curryrotes Emblem ist längst ein Stück Berliner Wirtschaft und Signal für deftige Sättigung. Medienaktiv und -erfahren, beredt und kämpf(er)isch wie er ist, hat Kämpf auch in den

»Sozialen« Netzwerken schon treue Fans, die sich lebhaft die Speisekarte seines »Wurst-Sonderposten-Marktes« am



PAULE am Buckower Damm. Foto: hlb

Britzer Damm schmackhaft machen lassen, den Anschnitt frischer Sülze miterleben oder auch über aktuelle Aktionen oder politische Aufreger informieren wollen.

Unlängst hat er sogar ein Patent angemeldet – für sein »Currywurst im Glas«-Verfahren. Gut ausgetüfelt soll die gebratene, noch tierhaltige, Curry-Paule-Curry in Ketchup nun ihren Siegeszug durch die ganze Welt antreten. Kämpf ist sich sicher, dass sie Tokiotern genauso schmecken wird wie New Yorkern. Denn: »Currywurst geht immer.«

h/b

www.curry-paule.de,
Onlineshop: feinkost.curry-paule.de, Instagram: [currypaule](https://www.instagram.com/currypaule)

Fundstück

von Josephine Raab



Schule muss sein
Grün auch!

Wir brauchen
ökologische flächensparende
neue Schulbauten,
Schulgärten und Umwelterziehung.

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A307
Mo 14-18 Uhr
Di 10-14 Uhr
Do 14-18 Uhr
(030) 90239-2003
www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de

DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Neukölln

Sprechstunde

04. Juni, 14 - 18 Uhr
15. Juni, 10 - 14 Uhr

Bitte um Anmeldung
Tel. 030 / 568 211 11
E-Mail: neukoelln@fritz-felgentreu.de



Dr. Fritz Felgentreu
Für Neukölln im Deutschen Bundestag

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin

Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de

Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr



Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56



JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Anerkennung für Neuköllner Künstler

Finalisten des Neuköllner Kunstpreises in der »Galerie im Saalbau«

Die Jury hat entschieden: Unter rund 170 Bewerbern um den Neuköllner Kunstpreis 2021 wurden von einer fünfköpfigen Fachjury acht Finalisten ausgewählt, deren Werke noch bis zum 27. Juni in einer Gemeinschaftsausstellung in der »Galerie im Saalbau« zu sehen sind. Mit dem vom Fachbereich Kultur in Kooperation mit dem »Kulturnetzwerk Neukölln e.V.« etablierten Neuköllner Kunstpreis soll Neuköllner Künstlern und ihren Werken Zugang zu einer breiten Öffentlichkeit verschafft werden, um für ihr Schaffen Beachtung und Anerkennung zu erhalten.

Den ersten Platz erkämpfte sich Hyunho

Park mit der Videoinstallation »Time Crystals: Neun Räume«. Neun Bildschirme zeigen den



KUNSTPREISSIEGER.

Foto: mr

Künstler, wie er in unterschiedlichen Räumen aus schwarzen Strichen komplexe Bildkompositionen schafft.

Er spanne »mit überzeugender Leichtigkeit einen Bogen vom Konstruktivismus über die

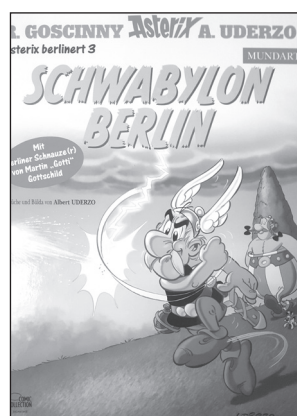
Frühphase der Videokunst bis hin zu digitalen 3D-Landschaften«, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Arno Bojak überzeugte die Juroren mit seinem »Sommerloch«. Das Gemälde zeigt schaukelnde Figuren, die eine einem barocken Deckengemälde ähnliche Dynamik erzeugen, wie es in der Ausführung der Jury heißt. Dafür wurde er mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Den dritten Preis erhielt Valerie Schmidt für ihre fotografische Serie »Claus stolpert«, einer Studie über das Fallen. Jedes Bild zeigt dabei einen unterschiedlichen Moment des Stolperns. mr

Schwabylon

Asterix mit Herz und Schnauze



Mundart-Reihe selbst übertroffen. Sollte ihn jemand nicht kennen, möge er in die wöchentliche Action-Lesung bei Radio Eins reinhören. Diese vollbringt er mit seinem Kollegen Sven van Thom als Comedy-Duo »Tiere streicheln Menschen«. Außerdem ist er als Vater und Stimme des »Sandmann für Erwachsene« bekannt.

Nach fast 20 Jahren berlinern Asterix und seine Freunde nun wieder und sorgen für Begeisterung, nicht nur bei Berlinern, sondern auch bei Zugezogenen, Touristen und Babyloniern.

Auf der letzten Seite des Bandes gibt es ein Glossar für »Berlinerisch«, so lernt sich der Dialekt der Hauptstadt wie von selbst.

Und wie immer lassen sich politisch wunderbare Vergleiche zur aktuellen Zeit ziehen:

»Wie befindn uns im Jahre fuffzich voa Kris Kross. Janz Galljen is vonne Röma besetzt... Janz Galljen? Hättste jerne.«

»Asterix – Mundart Berlinerisch III: Schwabylon Berlin« (Egmont Comic Collection, €14,00, ISBN: 978-3-7704-0102-4) seit 5. Mai im Handel und unter www.egmont-shop.de.

»Habt ihrn Ding anne Glocke? Wat warn dit fua ne Aktion grade?« Als waschechtem Berliner – und Neuköllner sowieso – ist der Dialekt unserer eingeborenen Vorfahren zwar nicht mehr allgegenwärtig, dennoch weit verbreitet.

In einem Gosciny-Uderzo-Werk, spricht: Asterix-Band, vermutet niemand auf Anheb eine Mundart. Nun denn, liebe Leser, »Schwabylon Berlin« ist der »Asterix berlinert« Band 3. Dank Martin »Gotti« Gottschild raufen sich Asterix und Co mit Berliner Schnauze durch die Römischen Reihen.

Martin »Gotti« Gottschild, der aus den Medien bekannte Berliner – was sonst? – Dialektübersetzer, Musiker, Schauspieler und Comedian, hat sich mit dem 84. Band der

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Die Weinseminare können leider bis auf Weiteres nicht stattfinden

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

TENNIS + BADMINTON

TIB 1848 Berlin SPORTZENTRUM

- » Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte
- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN
IN DEN BUNDESTAG

WWW.HAKAN-DEMIR.DE **SPD**

Intensives für die Sinne

»AISTIT« berührt im KINDL

Nach einer Ausstellung wieder auf der Straße zu stehen, sich kurz sammeln zu müssen und in die »Wirklichkeit« zurückfinden, dann hat das Gesehene berührt. Genau das möchte die Ausstellung »AISTIT/ coming to our senses – Kapitel 3: resonant bodies« im »KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst«. Die von Satu Herrela und Hans Rosenström kuratierte Reihe von Ausstellungen und Performances in Paris, Helsinki, Berlin und Gent, organisiert vom deutschen Finnland-Institut, beschäftigt sich mit unserer sinnlichen Wahrnehmung und dem kritischen Zustand der Abhängigkeit zwischen Menschlichem und Nicht-Menschlichem.

Das Maschinenhaus M0 ist in diesem Fall ein riesiger leerer dunkler Raum, gefüllt mit einer Abfolge von Video- und Soundinstallationen, die

alle mit der Empfindung von Mitgefühl, Trauer, Einsamkeit und Intensität arbeiten.

»Aistit« ist finnisch für



GEFÜHLE im Maschinenhaus.

Sinne: Diese werden vor allem auf einer visuellen und auditiven, aber auch fühlbaren Ebene bewegt. Das nicht gleichzeitige Zeigen der Videos – sondern nacheinander und an den verschiedenen Wänden des Raumes – zwingt den Betrachter zu bleiben, wenn er alles sehen möchte. Es wird

somit nicht möglich, in der Schnelllebigkeit der Welt draußen weiter zu laufen, sie kann sogar vergessen werden. Kati

Die Videoinstallation »On Belonging« von Terrike Haapoja zeigt Aufnahmen aus einem Zoo, eine Analyse der Tiere

in ihrer Isolation, dem Verlust ihrer Lebensräume und der Einsamkeit menschlichen Daseins. Das Video fängt auf einer Wand an und geht nach und nach auf

Foto: J.Raab

zwei andere Wände über, so wird der Betrachter gefühlt selbst zum Betrachteten. Zwischen den visuellen Arbeiten werden kaum hörbare Klänge vernehmbar.

Die Klanginstallation »4 x 4« von der von Geburt an gehörlosen Künstlerin Christine Sun Kim bewegt sich um eine Frequenz, die

wir eher körperlich spüren. Die Klänge durchdringen jedoch auch den Raum und legen sich in uns.

Dominique Knowles lässt uns in »Tahlequah« endgültig die Intensität der Ausstellung spüren. Unter Wasser, blaues Licht und eine Walma, die ihr totes Kind noch wochenlang mit sich trägt, dabei begleitet von anderen Walen, lässt uns die tiefe Empathie zwischen Tieren, und ihre Fähigkeit zu trauern spüren, und uns an unsere eigene Empathie erinnern. Wir werden als Mensch gewissermaßen sehr klein in diesem Raum und mit diesen Bildern. jr

www.kindl-berlin.de/aistit

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3

Öffnungszeiten:

Mi 12 – 20 Uhr
Do – So 12 – 18 Uhr 19

»50g Kunst«

Ein gewichtiges Gemeinschaftswerk entsteht

Wie viel sind eigentlich 50 Gramm? Eine halbe Tafel Schokolade auf jeden Fall. Was kann noch 50 Gramm wiegen? Viele kleine Kunstwerke, die zu einem großem Gemeinschaftswerk werden. »50g Kunst« ist ein partizipatives Projekt des

»KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst«.

Alle können mitmachen und ein Kunstobjekt einreichen oder in den Workshops im »KINDL« eines herstellen. Ob aus Alltagsgegenständen, Bastelutensilien, Materialien von

der Straße oder aus der Natur, klein oder groß, bunt oder einfarbig, rund oder eckig – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – einzige Vorgabe: Das Objekt muss 50 Gramm wiegen.

Vom 26. Juni bis 4. Juli

werden alle Arbeiten an einem Mobile im riesigen Kesselhaus präsentiert.

jr
Abgabe der Kunstwerke immer mittwochs von 14-18 Uhr oder nach Vereinbarung (per email an vermittlung@kindl-berlin.de).

Workshops:

So, 6. Juni 2021, 12 – 14 Uhr und 15 – 17 Uhr
So, 13. Juni 2021, 15 – 17 Uhr

www.kindl-berlin.de/50-gramm

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3



Für gute Bildung, Wirtschaft und Arbeit und eine soziale Stadtentwicklung in Neukölln

Wir bewegen etwas - für alle in Neukölln

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
info@spdfraktionneukoelln.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
 Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
 Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
 [S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
 Kohlezeichnungen auf Bütten von Silvana Czech
 Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
 0174/1841860
silvaczech@web.de




**#WEGENMORGEN
 SABINE GÜLDNER -
 FÜR NEUKÖLLN!**

Sabine Güldner - Direktkandidatin für das Abgeordnetenhaus Wahlkreis 1

CDU Neukölln
 Britzer Damm 113 | 12347 Berlin
 T: +49 30 6897 22 99 | info@cdtu-neukoelln.de
www.cdu-neukoelln.de

f /Sabine Güldner für Neukölln
 @sabinegueldner

CDU NORD-NEUKÖLLN

Zur Molle



geöffnet täglich
 ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
 Ecke Allerstraße

Denkmalschutz mit zweierlei Maß?

Fragwürdige Sanierungen in der Hufeisensiedlung

Die Hufeisensiedlung in Britz ist seit 1986 Denkmal und seit 2008 sogar UNESCO-Weltkulturerbe. Die »Deutsche Wohnen« (DW) sanierte dort ab 2009 mit über

weiterhin gleich mehrere Mobilfunkantennen. Offen bleibt, weshalb damals die Verglasungen auf der Gebäuderückseite weichen sollten, während die gewinnbringenden

dort um den Laden nebenan. Dem Vermieter, einem alteingesessenen Fleischer, wurde eine Sanierungsbeteiligung verweigert. Die hätte es ihm ermöglicht, die gemieteten Gewerberäume wieder vollständig nutzen zu können. Dass dadurch ein weiterer fußläufig erreichbarer Versorger aus dem Kiez gedrängt wurde, zählte offenbar nicht.

Ein Geschmäcke hat auch, dass dieser Fleischerladen als einziger im 300 Meter langen inneren Hufeisen-



BALKON Pollmann.

Foto: rr

2,9 Millionen Euro Fördergeldern ihren Mietwohnungsbestand, auch mit dem Ziel, eine »behaltsame Zurückführung zum ursprünglichen Erscheinungsbild« zu schaffen.

Behutsam war und ist die DW nur zu sich selbst. Einige Mieter an der Fritz-Reuter-Allee, der sogenannten »Roten Front«, besaßen auf ihrer Rück- und Wetterseite verglaste Balkone. Im Zuge der Sanierung wollte die Vermieterin auch mit drastischen Mitteln erreichen, dass diese ausnahmslos zurückgebaut werden müssten, selbst dann, wenn sie Bestandteil der Mietverträge waren. Dagegen wehrten sich einige Mieter erfolgreich vor Gericht.

Auf dem Dach desselben Bauwerks thronen


Antennenanlagen bis heute erhalten sind.

Ähnlich verhält es sich mit den großen, rückseitigen Glasanbauten aus den 80-er Jahren, an der Treppe zum Hufeisenteich. Auf historischen Bildern fehlen sie. Eine mögliche Erklärung wäre: Ein Anbau erweitert deutlich das eigene Vermietungsbüro. Auf den alten Bildern sind auch die Fassaden der DW-eigenen Räume völlig anders. Das heutige Bild widerspricht den Plänen von Architekt Bruno Taut. Der Schriftzug »Service Point« am eigenen Büro ist inzwischen wieder entfernt, Der war auch in der Weimarer Zeit üblich. Der »Info Point« etwas daneben trägt den Schriftzug jedoch weiterhin!


Aktuell erweitert die DW die Büroflächen

Anstatt sich hier einmal selbst an die Denkmalschutzvorgaben zu halten, wurde die gerade erst komplett ausgetauscht und dahinter auch die Wand entfernt, um zusätzlich diesen Platz nutzen zu können. Weder in der Art noch in der Farbe entspricht die neue Verglasung jener, die Taut selbst für nur vier Balkone vorsah. »Wir sind keine fanatischen Denkmalpfleger«, betonte schon damals die ehemalige DW-Sprecherin Manuela Damianakis. Wer in Neukölln selbst einmal etwas mit der Denkmalschutzbehörde zu tun hatte, wundert sich, wie das überhaupt abgesegnet werden konnte. Auf diesbezügliche Anwohnerfragen reagierte das Amt bislang nicht.

rr



PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de

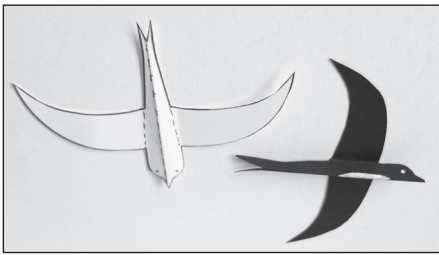


Basteln mit Rolf

Sommerschwalbe

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, aber es muss ja nicht bei einer bleiben. Wir brauchen etwas Zeichenpapier, schwarzen Karton, einen Bleistift, eine Schere, Klebstoff, einen dünnen Faden und Lust zum Pfriemeln.

Die Größe der Schwalbe darf jeder selbst bestimmen. Die Kontur (links) malt ihr auf das weiße Zeichenpapier und schneidet sie aus.



Die Vorlage wird auf den schwarzen Karton gelegt

schon gefalteten Karton und beides zusammen ausgeschnitten. Nun nicht den Karton, sondern nur die Flügel nach unten (siehe gestrichelte Linie (Talfaltung)) umklappen. Mit dem weißen Stift die Augen und den weißen Bauch malen, einen Faden in die Mittelfaltung kleben, aufhängen und dann ist der Sommer fast da.

Für Hilfe Mail an: rolf@kuk-nk.de

und mit dem weißen Stift darauf übertragen. Ich habe die Vorlage gleich mittig so gefaltet, dass die Flügel genau übereinander kommen. Dann das auf den ebenfalls

Kiezesgespräch

Von Sport und Optimismus

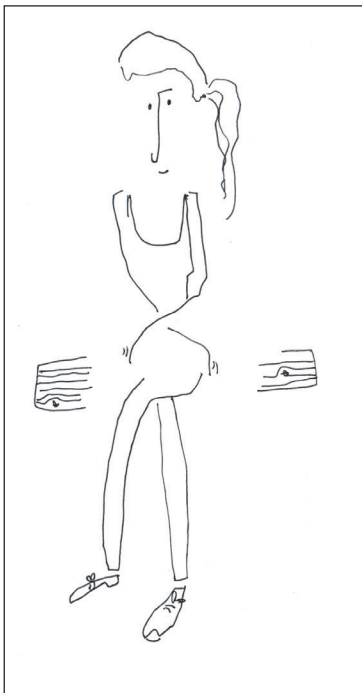
KuK: Welche Themen bewegen dich in deinem Kiez?

Marie: Dass es bald hoffentlich wieder losgeht! Ich leite mit zwei Partnern eine Indoor-Sportsstätte in Kreuzberg, und wir sind ziemlich heiß auf das Urteil des Senats am ersten Juni. Es wird gemunkelt, Einrichtungen wie unsere dürfen vielleicht sogar ab Anfang Juni, eventuell dem Vierten, wieder öffnen. Wir sind auf jeden Fall bereit und können es kaum erwarten. Finanziell kommen wir aber ganz gut durch im Moment. Die Hilfeleistungen im ersten Lockdown waren innerhalb kürzester Zeit weg, die haben gerade mal für eine Monatsmiete gereicht, aber

zum Glück wurde das im zweiten Lock-down ordentlich angepasst,

so dass wir alle Kosten gut abdecken können, auch Löhne und sogar die unserer studierenden Mitarbeiter*innen. Für die ist es aktuell besonders schwierig, weil sie zum Beispiel keinen Anspruch auf Hartz IV haben. Zum Glück konnten wir das gut regeln. Insgesamt bin ich im Moment sehr optimistisch. Ich habe mich bis vor Kurzem wie langzeitarbeitslos gefühlt, denn wir hatten nun sieben Monate am Stück geschlossen, aber das findet jetzt ein Ende und wir können wieder loslegen.

Marie,
Böhmische Straße



Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

Bürger:innensprechstunde

Di, 22.06.2021, 17-18 Uhr

Neukölln

SPD



Fabian Fischer
AGH-Kandidat



Cordula Klein
Bezirksverordnete



Marina Reichenbach
Bezirksverordnete

Rufen Sie uns an / Wählen Sie sich ein!

Tel.: 030 5679 5800 ID: 889 6746 0017#

Web: <https://us02web.zoom.us/j/88967460017>

Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg

schuelerhilfe@morus14.de

030 68 08 61 10

Werbellastraße 41

12053 Berlin

www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
l-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung

**COUPON... FÜR EIN
BERLINER BERGTM
IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de



**FÜR NEUKÖLLN IM
ABGEORNETENHAUS**
UMWELT- & KLIMASCHUTZ
EINE-WELT-POLITIK
CLUBKULTUR

SPRECHSTUNDE:
MI 10-13 UHR
FR 13-15 UHR

GEORG KÖSSLER
WWW.GEORG-KOESSLER.DE/KONTAKT

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



ABGEORNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40746737
kontakt@rigo-rosa.de
www.rigo-rosa.de

Gemeinsam für Neukölln
www.rigo-rosa.de Schierker Straße 26

**Schuh-Service
Niche**

-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrosstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de



**GABRIELE
KÖSTNER
FÜR NEUKÖLLN!**

Gabriele Köstner - Direktkandidatin für
das Abgeordnetenhaus Wahlkreis 3

CDU Neukölln
Britzler Damm 113 | 12347 Berlin
T +49 30/887 22 99 | info@cdue-neukoelln.de
www.gabriele-koestner.de

f /gabriele.koestner.9
@gabriele.koestner.cdu

CDU NEUKÖLLN

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Vorübergehend verzogen

Der »SV Tasmania« trägt erste Heimspiele in Lichterfelde aus

Nachdem der »SV Tasmania« vom »Nordostdeutschen Fußball-Verband« (NOFV) infolge des coronabedingten Saisonabbruchs der NOFV-Oberliga Nord zum Aufsteiger in die Regionalliga Nordost erklärt worden war (siehe letzte KuK-Ausgabe), nahmen die Planungen an der Oderstraße umgehend intensive Formen an. Denn: Höhere Liga – höhere Anforderungen. Mit dem Bezirk hatte man schon länger über die möglichen Bedingungen eines Umbaus des Werner-Seelenbinder-Sportparks verhandelt – einige Vorarbeiten waren vom Verein mit Hilfe Freiwilliger bereits erledigt worden. Im Fall

der vorgeschriebenen Abzäunung des Spielfelds sowie der Absicherung des Gästezugangs inklusive Errichtung von Sanitär- und Cateringbereich für Auswärtsfans musste aber das Amt für Kosten und Durchführung aufkommen. Nach erfolgter Genehmigung stellte sich jedoch alsbald heraus, dass die Arbeiten nicht vor Saisonstart abgeschlossen sein würden – damit wird der »SV Tasmania« zum Leid-

wesen seiner Fans die ersten Heimspiele an anderer Spielstätte austragen müssen. Diese wird das Stadion Lichterfelde sein, das zwar nicht gerade um die Ecke liegt, aber die Bedingungen Regionalligatauglichkeit und freie Kapazitäten

Einnahmen aus der Vermietung von Werbebänden in der Neuköllner Heimstätte komplett weg, und jene aus dem Catering müssen mit dem lokalen Betreiber in Lichterfelde geteilt werden. Bei einer deutlich höheren Etatplanung gegenüber der Oberliga – in der 4. Spielklasse wird ab mindestens einer mittleren sechsstelligen Summe aufwärts gerechnet – muss das schon mit spitzem Bleistift kalkuliert werden. Um so erfreulicher, dass seit dem Medienhype um den Verein und seinen Negativrekord wenigstens die Nachfrage bei Fanartikeln immer noch ganz ordentlich läuft. Als (nicht beabsichtigter) Glücksgriff erwies sich dabei die Verpflüchtung von Nigel Bier – das Trikot des Neuzugangs mit dem Schriftzug »7 BIER« auf dem Rücken erwies sich umgehend als Verkaufsschlager. Der ebenfalls umworbene Marcel Rausch entschied sich jedoch für »Babelsberg 03« – worauf Gerüchten zufolge Fans dem Verein den A-Jugendspieler Daniel Korn vom »SV Empor« empfohlen haben sollen.

Hagen Nickelé



TASMANIAS Bier. Foto: Hagen Nickelé

erfüllt. Eine Rückkehr an die heimische Oderstraße ist dabei nicht vor dem Herbst zu erwarten, wahrscheinlicher könnte sogar ein Termin zum Abschluss der Winterpause Ende Januar 2022 sein.

Neben dem emotional unschönen Moment bringt der vorübergehende Umzug in den Berliner Südwesten aber auch einen finanziellen Nachteil für Tasmania mit sich. So fallen die

**DIE KIEZE DENEN,
DIE DRIN WOHNEN!**



Wir setzen uns ein für verkehrsberuhigte Kieze.
Weniger Autos und mehr Platz zum Leben.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

»Hidden People«

Isländische Impressionen in der »Galerie im Körnerpark«

Wer derzeit die »Galerie im Körnerpark« betritt, fühlt sich in eine fremde Welt versetzt. Das komplexe Werk der beiden Künstlerinnen Maria und Natalia Petschatnikov, das noch bis zum 22. August zu sehen sein wird, bewegt sich zwischen Malerei, Plastik und Rauminstallation. Der Ausstellungsraum verwandelt sich dabei in ein Gesamtkunstwerk, in dem sich das Publikum bewegt.

In liebevoller Kleinarbeit haben die bei-

den Künstlerinnen aus Schlucht anmutet, Pappe einen Raum geschaffen, der wie eine mit Bergen, Wegen, herumliegenden Fels-



PAPPSCHAFE.

Foto: mr

brocken, zwischen denen die ausgebleichten Skelette seltsamer Tiere liegen. In die Gesamtinstallation integrierte großformatige Gemälde in zarten Pastellfarben erweitern die räumliche Dimension, wie das Bild eines Schäfers, der die Schafe hütet, die sich auf den Felsbrocken tummeln.

Der Titel der Ausstellung stammt aus der isländischen Mythologie Huldafólk, in der unsichtbare übernatürliche Wesen leben, ein

Volk im unterirdischen Bereich, das trotz seiner »Unsichtbarkeit« bis heute eine wichtige Rolle in Island spielt.

Parallel zur Ausstellung ist im Videoraum der Galerie das Projekt »From Magma to Mankind« von Egill Sæbjörnsson zu sehen. Der isländische Künstler stellt die Frage nach der Herkunft der Dinge und der Beziehung zwischen Steinen und Menschen. mr
Galerie im Körnerpark
Schierker Str. 8

Termine

Fritz Felgentreu (MdB) Bürgersprechstunde

15. Juni – 10:00 - 14:00

Um Anmeldung wird gebeten unter:
Tel. 030 / 56 82 11 11
oder per Mail an
fritz.felgentreu.ma06@
bundestag.de
Wahlkreisbüro Dr. Fritz
Felgentreu MdB
Lipschitzallee 70

Britzer WeinKultur

11. Juni – 18:00

»Lesung unter Reben«

Claus-Peter Steinmann
liest aus seinen Büchern.
Eintritt: frei,

12. Juni – 15:00

Konzert mit »Sarabande«

Eintritt: 5 €.

Ab Juni sind wieder
Führungen nach Terminabsprache zur und auf
der Britzer WeinKultur
möglich.

Anmeldung für alle Ver-
anstaltungen: office@
britzer-wein.de.

Britzer WeinKultur
Koppelweg 70

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Maschinenhaus M0 bis 20. Juni

A I S T I T / coming to
our senses

Kooperation mit dem
Finnland-Institut.
Die internationale Reihe
untersucht in Ausstel-
lungen und Performan-
ces die Komplexität und
Wunder unserer sinn-
lichen Wahrnehmung.

KINDL – Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3

Kunstverein Neukölln bis 13. Juni Kaleidoskop Hommage an Karl Menzen

Sieben Künstler haben
jeweils eine Arbeit von
Karl Menzen ausge-
wählt, die mit einer eigen-
en Arbeit in Beziehung
gesetzt wird.

Geöffnete Schaufenster:
Mi-So – 14:00 - 20:00
Kunstverein Neukölln
Mainzer Str. 42

Landsmann Int. Spi- rituosen und Weine

5. Juni – 12:00 - 14:00
Kultur-Luftbrücke 2021

Signierstunde mit Dag-
mar Gester im Rahmen
der Kultur-Luftbrücke
#airlift2021 #support-
yourlocalartist
www.gester.eu/de/luft-
bruecke-2021
Landsmann
Herrfurthplatz 11

Herr Steinle – Stadt- führung

5. / 16. Juni – 14:00
Damals und Heute am
Richardplatz

Die Geschichte der

Böhmen in Neukölln,
Interessantes über die
Umbenennung von Rix-
dorf in Neukölln sowie
über die Schmiede, die
Bethlehemskirche und
weitere Gebäude am
Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche
am Richardplatz

12. Juni – 14:00
Schillerkiez und Roll-
bergviertel

Es geht um die Entste-
hungsgeschichte beider
Kieze und darum, was
der Schauspieler Horst
Buchholz mit dem Schil-
lerkiez und der Haupt-
mann von Köpenick mit
dem Rollbergviertel zu
tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant
Sanbok, Hermannstr. 222

26. Juni – 14:00
Hasenheide und Neue
Welt

Entlang der heutigen
Straße Hasenheide spielte
über 100 Jahre sprich-
wörtlich »die Musike«.
Mit alten Karten, histo-
rischen Bildern und Be-
richten kehren wir zurück
in diese bewegte Zeit.
Kosten jeweils 10 / 7 €
Anmeldung: Tel: 030
857 323 61

Treffpunkt: Cafe Blume
Fontanestraße 32,

Kunsthochschule Neukölln

18. Juni – 19:00

Kiez Gesichter Fotografien von Gisela Gürtler und Interviews von Julia Tieke

Menschen, die schon
lange im Kiez wohnen
oder arbeiten, werden
durch die Fotografin
Gisela Gürtler sichtbar
und durch die Hör-
funkautorin Julia Tieke
hörbar gemacht.

Bis 18. Juli
Reuterstraße 42

Neuköllner Zeitreise

20. Juni – 15:00

Eternit ist vielen
bekannt. Aber das dort
Autos produziert wur-
den und ein Filmstudio
existierte, wird vielen
nicht bekannt sein.
Anmeldung: Denkmal-
pflege@Freunde-Neuko-
ellns.de.

Treffpunkt Kanalstraße /
Ecke Köpenicker Str.

Neuköllner Oper – Saal

11. Juni – 20:00

Eine Stimme für Deutschland – Die musikalische Quittung Uraufführung

In Hohenpaffen-
berg-Siegertsbrunn
verfolgen wir den erbit-
terten Wahlkampf der
Grünen Regula Hart-
mann-Hagenbeck gegen
Alina Deutschmann, die
Spitzenkandidatin der
hiesigen Neuen Rechten.

Bis 25. Juli
Karten: 26 / 22 €
Neuköllner Oper
Karl-Marx-Str. 131

»Käselager«

1. Juli – ab 17:00

»DOTS...«

Ausstellungseröffnung
mit Performance.
Amy J. Klement und
Lars Crosby
Peppis Käselager
Weichselstraße 65

...einfach schöner LESEN ...

Romane,
eBooks, Kinderbücher,
Schulbücher, Holzspielzeug,
& mehr

Die Buchhandlung mit Webshop
im Süden Neuköllns!

LEPORELLO

Krokusstr. 91 • Tel. 665 261 53 • Geöffnet MO-FR 10-18.30, SA 9-14 Uhr
direkt in der Straße
Unser Webshop: 24h für Sie geöffnet! www.leporello-buch.de

Nächste Ausgabe: 2.7.2021
Schluss für Terminabgabe: 23.6.2021
Bitte ausschließlich folgende Adresse
nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...



AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHEKÖNIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT
CAFÉ

KIEZ
KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Vorsicht Fahrradstraße

Fahrradstraßen müssen geübt werden, so musste ich es kürzlich erfahren. Neuerdings ist die Herrfurthstraße zur Fahrradstraße umgemalt worden. Ich fahre häufig dort entlang, und tatsächlich musste ich bemerken, dass nun das Fahrrad seinen Vorzug bis zur Rücksichtslosigkeit auskostet.

Während die Fußgänger nach wie vor in träumerischer Gleichgültigkeit, ohne einen Blick nach rechts oder links zu werfen, die Straße überqueren, passieren hier kaum Unfälle, denn jeder Verkehrsteilnehmer, egal ob Autofahrer oder Radler, weiß, dass es hier so ist.

Als Fahrradfahrer hingegen entdeckte ich sofort die Ansammlung der unterschiedlichen Fahrradfahrstile. Als erstes kam mir der Kampfradler in Sportkleidung auf

seinem Geschoss entgegen. Er ist immer darauf bedacht, als erster und in rasender Geschwindigkeit sein Ziel zu erreichen. Dabei stört es ihn nicht, dass er die falsche



Straßenseite benutzt. Der Gegenverkehr, der sich auf der richtigen Seite bewegt, muss schnell ausweichen oder vom Rad springen. Kaum war das ohne Sturz bewältigt, kam ein Pulk von Radlern. Sie fuhren recht

langsam, machten dem Gegenverkehr aber keinen Platz und verhielten sich ebenso wie die träumenden Fußgänger, was ich ihnen aber nie zum Vorwurf machen würde.

Da eine Fahrradstraße einen besonderen Reiz auf ungeübte Radler hat, konnte ich auch recht hilflose, unsichere Radler beobachten. Sie haben die Eigenschaft, prinzipiell falsch zu reagieren. Hier ist besondere Vorsicht geboten.

Ausnahmsweise gehört in dieser Straße meine Sympathie den Autofahrern. Sie müssen sich mühsam im Fußgänger-tempo durch das Gewühl tasten, die Augen permanent im 360-Grad-Blick darauf gerichtet, kein Menschenleben aufs Gewissen zu kriegen. Ich finde die Straße nicht schlecht, meide sie aber inzwischen.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de



ESPRÄCH: KARSTADT
**HOLZBAU ALS TROJANISCHES PFERD?
WIE WEITER AM HERMANNPLATZ?**

SUSANNA KAHLEFELD UND ANDRÉ SCHULZE LADEN EIN

Informationen und Anmeldung: susanna-kahlefeld.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelböger (hbl), Beate Stormi (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert.

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Juliausgabe:
23.06.2021
Erscheinungsdatum:
02.07.2021

Anzeigen:
Petra Roß
0162-9648654
Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de
twitter@KuK_nkn

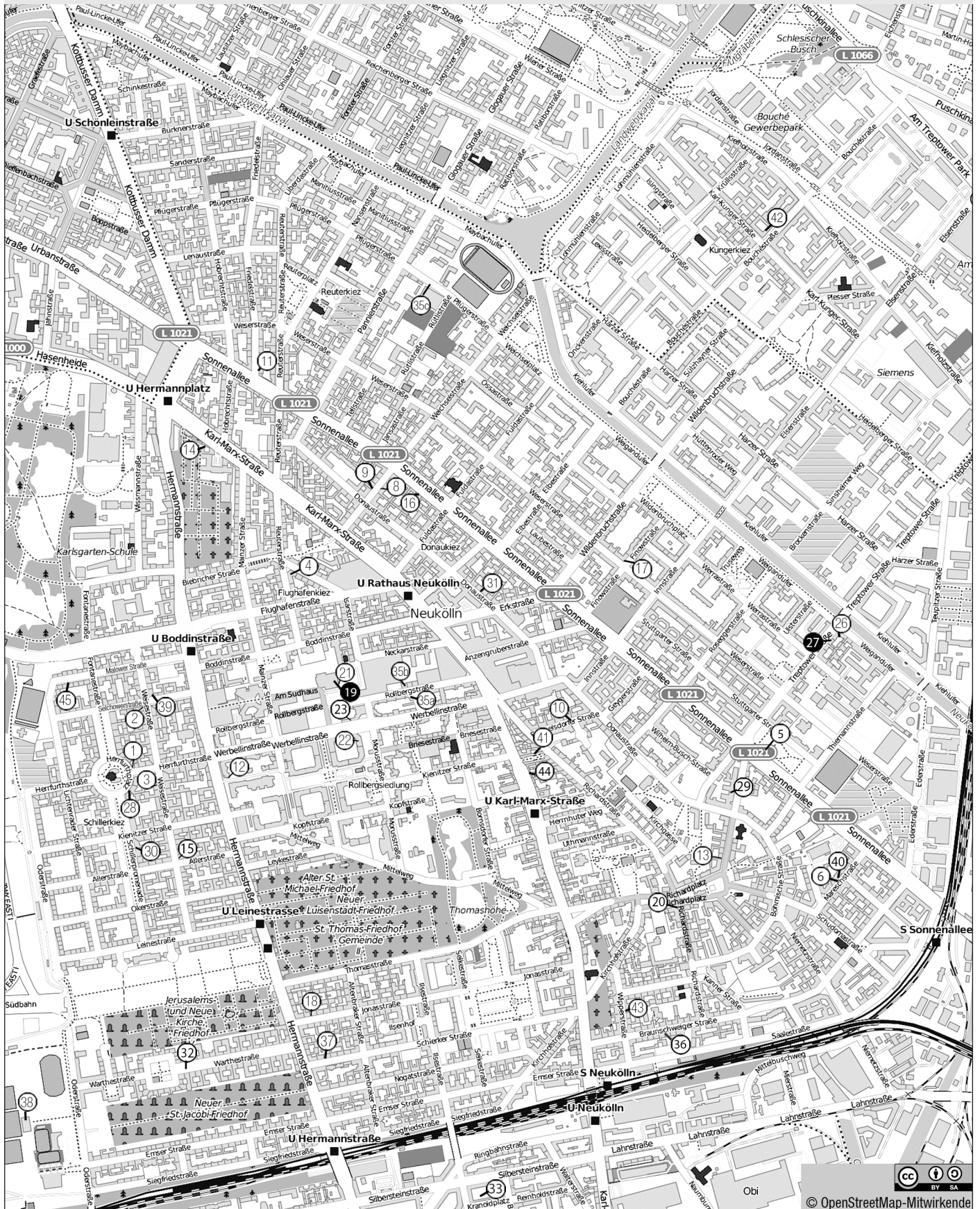
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und Anja Kolbinger
Friedelstraße 58 | 20 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 29 Anlaufstelle für Bürger*innenbeteiligung
Hertzbergstraße 22 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schieker Straße 26 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 32 Die Buchkönigin
zwischen Warthestraße 19+56 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Hertzberg Golf
Sonnallee 165 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchestraße 70 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastraße 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 QM Harzer Straße
Trepower Straße 23 | 36 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | | 45 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 2. Juli 2021



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654